



Sonnige Skulpturen zeigt Pia Schönbohm in diesem Jahr in der Abtei Brauweiler bei den Kunsttagen. (Foto: Wolf)

Nicht isoliert im Raum

Kunsttage in Abtei Brauweiler erstmals mit umfangreichem Künstlerkatalog

von DIETER WOLF

PULHEIM. Die Kunsttage in der Abtei Brauweiler haben neben vielem Vertrautem auch etwas Neues zu bieten. Zum ersten Mal gibt es einen Künstlerkatalog, in dem jeder Künstler mit Vita und einem Werk vorgestellt wird.

Jetzt schon zum 18. Mal bieten Künstler der Region ihre Werke auf dieser Verkaufsmesse an. Aus über 180 Bewerbern hat die Jury 42 ausgewählt, die ab heute Abend ihre Bilder ausstellen. Doris Krampf, Kunsthistorikerin und Mitglied der Jury, ist angetan von der guten Mischung der Präsentation. Als einen Trend machte sie aus, dass viele Künstler sich der Rauminstallation widmen und vor allem auch die Umgebung einbeziehen. Die Kunst steht nicht mehr ausschließlich isoliert im Raum. Hier fallen die

Raumobjekte von Wolfgang Heuwinkel als auch die Installation von Gabriele Schulz ins Auge. Schulz beeindruckt mit ihrer „Raum-Weg-Zeit-Installation“ im Kapitelsaal.

Das Heitere dominiert die Kunst

In punkto Malerei bewegen die kritischen Werke von Marlini Wickramasinha aus Köln und von Guido Helten aus Kerpen. Erstere setzt sich in ihren schwarz-grau-weißen, großformatigen Acryltafeln mit Not, Unterdrückung und Völkermord auseinander. Helten nimmt auf skurril-bösartige Weise alltägliche Verwerfungen unserer Konsum- und Leistungsgesellschaft aufs Korn.

Die Dieter Krämer-Schülerin Trautlinde Minuzzi aus Köln parodiert mit einer stets wiederkehrenden Miniatur-Fi-

gur Klassiker der Malerei. Auch im Skulpturbereich dominiert das Heitere: Da sind die liebenswerten Holzfiguren der Kölnerin Hedi Hartzheim zu nennen, als auch die plakativen-bunten Objekte von Pia Schönbohm aus Glessen.

Lobenswert auch, dass man sich von Veranstalterseite entschlossen hat, das traditionell unübersichtliche Sammelsurium im Gierdensaal auszudünnen. Heute Abend wird die Schau um 19.30 Uhr durch Landrat Werner Stump feierlich eröffnet. Doris Krampf wird im Eröffnungsvortrag die Künstler vorstellen. Die Öffnungszeiten sind Samstag von 12 bis 19 Uhr und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Dazu wird ein musikalisches Rahmenprogramm geboten, und eine Kinderbetreuung stellt sicher, dass sich die Eltern mit voller Aufmerksamkeit der Kunst widmen können.



Auf großes Interesse stießen die gezeigten Arbeiten, wie hier eine Skulptur von Odo Rumpf. (Foto: Wolf)

RKL02V/1

Kölnische Rundschau 04.09.06

Extreme dicht nebeneinander

Kunsttage in der Abtei Brauweiler lockten viele Besucher an

von **DIETER WOLF**

PULHEIM. „Wir kommen jedes Jahr hierher, bestimmt schon zehn Jahre. Hier denkt man so viel Neues.“ Maria und Herbert Jansen aus Köln-Weiden hatten von Freunden von dieser Kunstmesse gehört. Besonders mag das Rentnerpaar das Ambiente der Abtei Brauweiler. „Wir genießen es, im Innenhof zu sitzen, Kaffee zu trinken und dem Treiben zuzusehen.“

Einmal mehr, nun schon zum 18. Mal, herrschte reges Treiben draußen und drinnen. Die Kunsttage Rhein-Erft in der Abtei vereinten an zwei Tagen konzentriert dreinschauende Einzelbesucher, vertraut plaudernde Paare, quirilige Fa-

milien mit Kindern und fröhliche Freundesgruppen. Alle suchten sie nach der kleinen Anregung, nach dem Erstaunlichen, nach dem Erheiternden und Beeindruckenden.

Andächtige Stille herrschte beispielsweise in der zweiten Etage des Prälaturgebäudes vor den großen Bildtafeln von Marlini Wickramasinha. Die Darstellung aufgetürmter Leichen nach der Bombennacht in Dresden ist nun einmal keine gefällige Impression. Intensiv studierte die zwölfjährige Sarah die Bildunterschrift. Stumm winkte sie ihre Mutter herbei und wies auf das kleine Schild neben dem riesigen Schwarzweißbild.

Gekicher war dagegen gleich unten im Gang zu hö-

ren, wo die ironisch-bösartigen Bildern von Guido Helten zu sehen waren. Die Extreme lagen auch in der neuerlichen Bilder- und Skulpturenschau in der Abtei nah beieinander.

Es ist keine „homogene Gruppenausstellung“, betonte Jurymitglied Doris Krampf bei der Vorstellung der 42 Künstler, ausgewählt aus 181 Bewerbern. Das Bunte, die Vielfalt, die Abwechslung zogen die Besucher in den Bann.

Bunt kamen die erotisch-dekorativen Bilder von Regina Künzler-Knufinke daher. Bereits zum dritten Mal war die 45-jährige Stommelerin mit von der Partie. „Ich bin so zufrieden mit der Resonanz auf meine Bilder“, freute sie sich.

Während unten im Imbiss-

bereich des Prälaturhofes Kaffeetassen klirrten, erklang von oben aus den geöffneten Fenstern des Kaisersaales Gesang. Sopranistin Julia Klein begeisterte beim musikalischen Rahmenprogramm das Kunstpublikum.

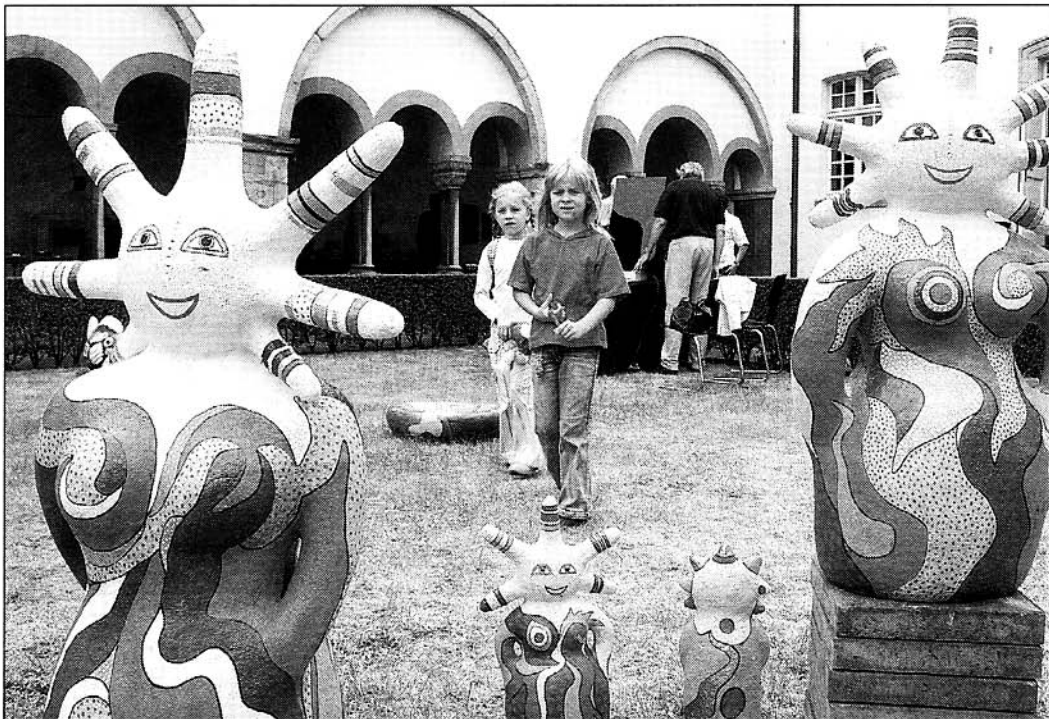
Kreuzgang und Marienhof wurden zu einem kleinen Erlebnispark. Schauen, Anfassen, Fachsimpeln und manchmal auch leise Entrüstung, geäußert in Hörweite des Künstlers („Wenn dass Kunst ist, dann hab' ich bei mir in der Küche ganz viel Kunst“), rundeten alle Facetten des Kunsterlebens ab. Auch die Sonne spielte zumindest am Samstag mit und ließ die grellbunten Objekte der Pia Schönbohm erstrahlen.

Querschnitt durch die Kunst

Ein zahlreiches und interessiertes Publikum bei den 17. KunstTagen in der Abtei Brauweiler

Brauweiler (cm). Gutgelaunt hatte er es sich auf einem Stühlchen im Hof der Abtei gemütlich gemacht und grünte er die Besucher an. Die Rede ist von einer Skulptur - einer der vielen, die die Besucher der 17. Kunsttage in der Abtei Brauweiler in Augenschein nehmen konnten.

Auch sonst trumpften die Ausstellungsmacher mit einem facettenreichen Programm auf: Ob unkonventionell oder klassisch - für jeden Kunstgeschmack dürfte etwas dabei gewesen sein. Schließlich waren über 40 Künstler aus der Region eingeladen, ihre aktuellen Arbeiten in der Abtei auszustellen. „Ziel der Kunsttage ist, Künstlern aus der Region, aber auch weit darüber hinaus bis in andere europäische Länder die Gelegenheit zu geben, sich einem größeren Publikum vorzustellen. Den Besuchern soll eine abwechslungsreiche, hochwertige Ausstellung geboten werden“, fasste Landrat Werner Stump die Intention des traitionsreichen Ausstellungswochenendes bereits bei der Eröffnung zusammen. Begeisterung auch bei den Ausstellern: „Schon beim Auftakt war



■ Ein Magnet waren die farbenfrohen Skulpturen der Glessenerin Pia Schönbohm.

Foto: Mücke

hier unglaublich viel los“, schwärmt die Mönchengladbacher Künstlerin Yvonne Mümo-Neumann. Zum ersten Mal darf sie bei den Kunsttagen ihre Ton-Arbeiten im Kreuzgang ausstellen - und ist begeistert vom Publikum: „Die Besucher sind wirklich interes-

siert“, sagt sie.

Eine Kunsttage-Veteranin ist hingegen die Glessener Künstlerin Pia Schönbohm. Zum fünften Mal ist sie bereits mit ihren farbenfrohen Arbeiten im Marienhof vertreten. „Die Vielfalt der ausgestellten Werke ist wirklich groß“, lobt sie

die Auswahl der Künstler.

Dem können auch Alwin und Elisabeth Grässer nur zustimmen: „Wir kommen seit Jahren zu den Kunsttagen in die Abtei. Die Qualität der Künstler ist seit jeher groß - die Auswahl der Arbeiten stimmig“, resümieren die beiden Pulheimer.



Kreuzgang und Marienhof der Abtei Brauweiler hatten sich am Wochenende in eine Freiluftausstellung verwandelt.

BILDER: JÜRGENSONN

Ein Familienausflug zur Kunst

Skulpturen zum Anfassen, Bilder zum Schmunzeln in der Abtei Brauweiler

Gute Stimmung bei Besuchern, Ausstellern und Veranstaltern: Die 18. Kunsttage erfüllten die Erwartungen.

VON ULLA JÜRGENSONN

Pulheim-Brauweiler - Wer schon gleich nach dem Betreten des Abteigeländes erschöpft war, durfte Platz nehmen: Neben dem „sitzenden Mann“, einer lebensgroßen Figur der Kölner Künstlerin Hedi Hartzheim, war noch ein Stuhl frei. Ein beliebtes Fotomotiv – und die erste Gelegenheit, mit der Kunst auf Tuchfühlung zu gehen. Sie wurde gern genutzt, denn die Kunsttage, die der Rhein-Erft-Kreis am Wochenende zum 18. Mal in der Abtei Brauweiler veranstaltete, sind Ausstellung, Markt und Kontaktbörse in einem.

Hier kommt so mancher hin, den es in keine Galerie zieht. Schließlich braucht man keine Bedenken zu haben, ratlos vor Werken zu stehen, die man beim besten Willen nicht versteht – die Palette ist so breit, dass für jeden etwas dabei sein müsste. Die Vielfalt ist Programm, ebenso wie die Mischung aus Künstlern aus dem Kreis und Ausstellern aus anderen Regionen.

Vor allem bei den Malern hatte das Kulturbüro des Kreises Wert darauf gelegt, dass kein Stil doppelt vertreten ist. So reicht denn die Bandbreite von den düsteren, ja bedrohlichen Szenarien Marlini Wickramashinas über die eher meditativen Wasserbilder Jürgen Siegers bis zu den präzise beobachteten Bahnhofsszenen Ulla Schüllers. Sie ist übrigens die einzige Malerin, die auch im Vorjahr dabei war.

Aufgeschlossen und interessiert sei das Publikum der Kunsttage, lobt Ulrike Körfggen. Die Künstlerin aus Kerpen-Brüggen zeigt vielschichtige Arbeiten mit Tusche, Silber und Papier, die sich nicht unbedingt auf den ersten Blick erschließen. Ver-

kauft hat sie am Samstagnachmittag schon ein bisschen, doch wichtiger sind ihr die Kontakte: Einige Leute hätten sich schon zu ihrem nächsten Offenen Atelier angemeldet, erzählt sie. Ähnlich die Erfahrung von Roman Rees, der im Kreuzgang hölzerne Figuren zeigt. Die nimmt man nicht einfach so mit, weiß er, da dauert die Entscheidung schon mal etwas länger.

Kleine Bilder gehen besser, das beweisen die vielen roten Punkte, mit denen Trautline Minuzzi schon am Eröffnungsabend die ersten verkauften Exemplare ihrer Miniatur-Ölbilder kennzeichnen konnte. An der Größe allein liegt das aber nicht: Die Arbeiten sind einfach köstlich in ihrem Humor und ihrer malerischen Feinheit.

Rund und bunt

Einfach unter den Arm klemmen und nach Hause tragen geht bei Pia Schönbohms Kunst nicht: Ihre Figuren sind aus Beton. Aber weil sie so rund und bunt und lebensfroh wirken, sind sie absolute Hingucker – und so manch eine der farbenfrohen Figuren dürfte demnächst einen Garten schmücken. Auch die zweijährige Rebekka aus Köln ist ganz begeistert und stellt einen weiteren Vorteil unter Beweis: Das ist Kunst zum Anfassen, die auch kleine Kinderhände verträgt.

„Der König hat aber einen kleinen Kopf“, bemerkt ein Besucher angesichts der stelenartigen Figuren von Martin Langer – um anschließend darüber zu philosophieren, dass der Mangel an Hirnmasse wohl typisch für Monarchen sei.

Wer genug gesehen hatte an Plastiken und Bildern, der konnte Musik hören oder einer Märchenerzählerin lauschen. Oder sich mit allerhand Essbarem stärken. Oder einfach die ungewöhnliche Atmosphäre der Abtei genießen. Viele taten das, denn die Kunsttage sind mittlerweile auch ein beliebtes Ausflugsziel: Für den Familienausflug zur Kunst gewissermaßen.



Skulpturen aus Papier, das sich mit Farbe vollgesaugt hat, zeigte Wolfgang Heuwinkel.



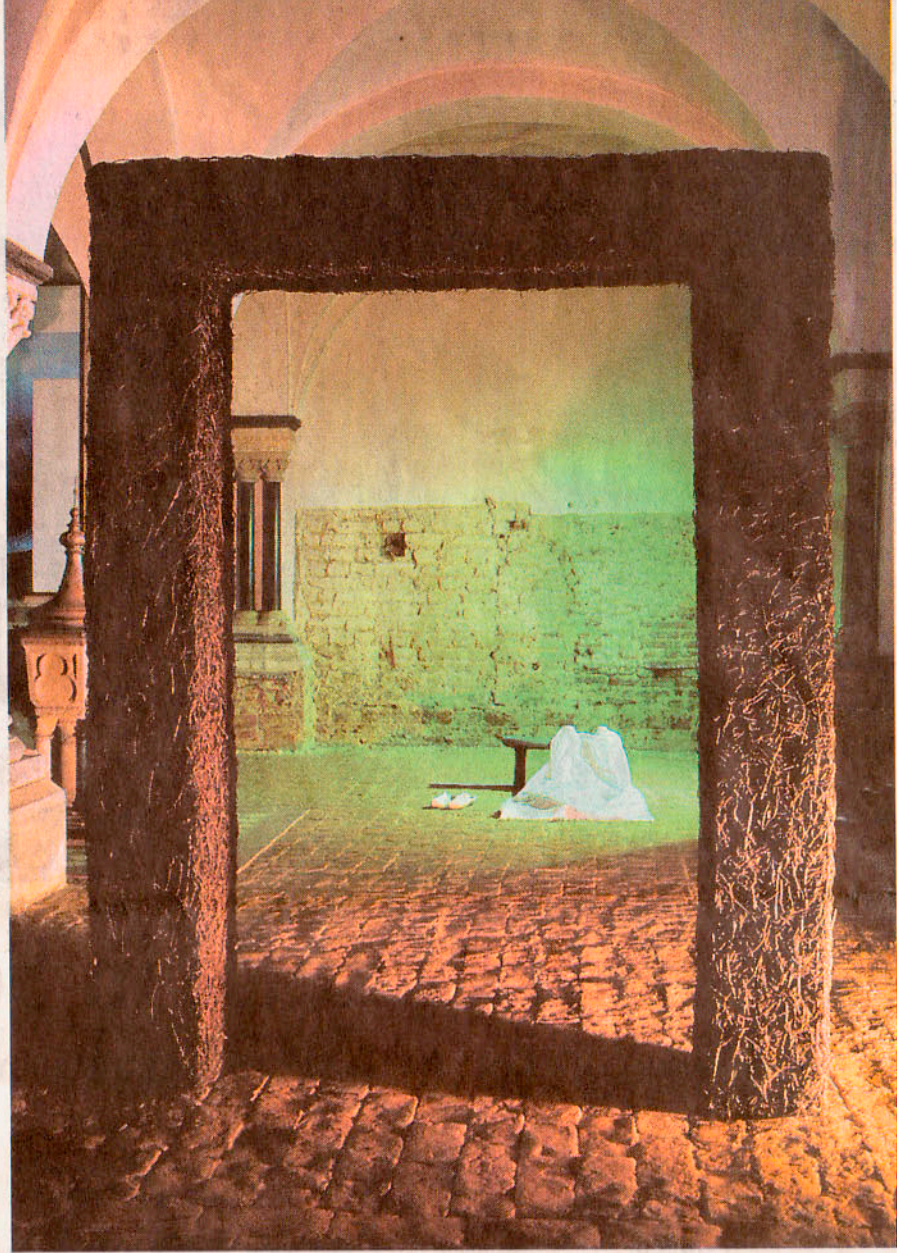
Da fehlte nur der Swimmingpool: Eine kühne Springerin, geschaffen von Pia Schönbohm aus Glessen.



Genau hinsehen musste man bei den kunstvollen Geflechtn aus Papierstreifen von Este Galashire.



Pit Boerne Moers



Elegante Linien zeigt Tanya M. Graham im Prälatenhof (Bild links). Wie eine Grotte wirkt Gabriele Schulz' Installation im Kapitelsaal der Abtei.

BILDER: JÜRGENSONN

Von neuen und von dicken Männern

Skurriles, Hintersinniges und einfach Schönes erwartet die Besucher der Kunsttage

42 Künstler zeigen in der Abtei ihre Arbeiten. Zum ersten Mal gibt es auch einen Katalog zur Schau.

VON ULLA JÜRGENSONN

Pulheim-Brauweiler - Neue Männer braucht das Land – wer wollte da widersprechen? Ob diese neuen Männer aber tatsächlich so aussehen sollen wie die, die Pit Bohne unter genau diesem Titel im Prälatenhof der Abtei Brauweiler zeigt, mag offenbleiben. Denn die sind aus Metall, eher flach und ziemlich rostig. Ein Blickfang sind sie allemal, auch wenn sie sich diesen Rang mit den Geiern, Mammuts und Giraffen teilen müssen, die Karin Euler-Schulz dort platziert hat.

Die Kunsttage, die der Rhein-Erft-Kreis zum 18. Mal in Brauweiler veranstaltet, warten diesmal durchaus mit Neuerungen auf. Die erfreulichste: Es gibt einen Katalog, in dem jeder der Künstler sich und eine seiner Arbeiten vorstellt. 800 Exemplare sind gedruckt, dass das die Nachfrage deckt, ist eher unwahrscheinlich. Aber Landrat Werner Stump und Engelbert Schmitz, Leiter des Kulturbüros beim Kreis, wollten eher auf Nummer sicher gehen. Wenn alle Kataloge verkauft werden, entstehen dem Kreis keine Kosten. Und wenn die Nachfrage wirklich groß sei, so Schmitz, könne man ja im nächsten Jahr die Auflage erhöhen.

Die zweite Neuerung: Statt wie bisher am Donnerstag werden die Kunsttage am Freitag, 1. September, 19.30 Uhr, eröffnet. Zu sehen sind die Arbeiten dann Samstag, 12 bis 19 Uhr, und Sonntag, 11 bis 18 Uhr. Für die Künstler sicher ein Vorteil, war doch bisher der Freitag für sie quasi ein verlorener Tag.

Die dritte Neuerung ist weniger augenfällig, macht sich aber positiv bemerkbar: Die Präsentation ist gestrafft. Schmitz: „Es sind weniger Kunstwerke, an denen das Auge dafür länger hängen bleibt.“ Das merkt man vor allem im Gierdensaal, der früher arg vollgestopft war. Jetzt stört nur noch der schlechte Zustand der Stellwände – aber die werden

demnächst aufgearbeitet, wie Schmitz versichert.

Auch wenn die großen Skulpturen in Prälatur- und Marienhof die Aufmerksamkeit fesseln, lohnt das Hingucken auch bei den Bildern, vor allem bei den kleinen Formaten. Zum Beispiel bei den Ölbildchen von Trautlinde Minuzzi, die mit Vorliebe dicke Männer malt. Im Hintergrund entdeckt man winzige, witzige Zitate, Bilder im Bild, für die man fast schon eine Lupe braucht.

Ein Filetstück der an sich schon faszinierenden Abtei ist der Kapitelsaal. Diesmal hat sich Gabriele Schulz der Herausforderung dieses Raums gestellt und eine Installation hineinkomponiert, die sie den drei

Frauen widmet, die für die Geschichte der Abtei entscheidend waren. Durch einen Torbogen aus Birkenreisig schaut man auf eine unwirklich beleuchtete Szene mit einem Paar Schuhe und einem ausgebreiteten Tuch. Auch zwei große Kelche hat die Künstlerin eigens für Brauweiler geschaffen, geformt aus feinen Schichten Zellulose, bedeckt von Salzkristallen.

Kunsthistorikerin Doris Krampf, die bei der Eröffnung heute Abend in die Ausstellung einführen wird, zeigte sich im Vorfeld angetan von der Qualität der Arbeiten. Aber auch vom Engagement des Kreises: Dass Künstler ohne Standgebühren und Provision ausstellen und verkaufen dürfen, sei eine Seltenheit.

Abtei wird zu einer riesigen Kunstgalerie

Rhein-Erft-Kreis (gp). In eine Kunst-Galerie der ganz besonderen Art verwandelt sich die Abtei Brauweiler anlässlich der 18. Kunsttage am Wochenende des 2. und 3. September. Die offizielle Eröffnung nimmt am Abend zuvor Landrat Werner Stump vor. Eine Jury hat Künstlerinnen und Künstler aus der Region Rhein-Erft und vielen Ländern Europas ausgewählt, die ihre Bilder, Skulpturen und Installationen an den beiden Tagen im Prälaturgebäude, im Prälaturhof, im Kreuzgang und Marienhof sowie im Kapitelsaal und im Gierdensaal ausstellen werden. Auf dem Rahmenprogramm stehen musikalische Beiträge ebenso wie eine Märchen-erzählerin (jeweils 14 und 16 Uhr). Für kreative Kinderbetreuung ist gesorgt. Auch der Kulturbus des Landschaftsverbandes Rheinland ist am Sonntag ab 11 Uhr zur Stelle.